

## Bachelorarbeiten HT/WT 2021

Sie können uns jederzeit mit eigenen Themenvorschlägen kontaktieren bzw. diese mit uns besprechen. Das Spektrum der möglichen Themen umfasst die gesamte Breite der modernen Makroökonomik sowie der aktuellen Wirtschaftspolitik. Die konkrete Themenvergabe erfolgt in Absprache mit den Vertretern der Professur. Die bisher an der Professur verfassten Bachelorarbeiten, die im Internet aufgeführt sind, können als Anregung für eigene Themenvorschläge dienen. Einige mögliche Themen sind unten angeführt. Die formalen Anforderungen finden sich unter [https://www.unibw.de/makro/veranstaltungen/bachelorarbeit\\_vorlage.pdf](https://www.unibw.de/makro/veranstaltungen/bachelorarbeit_vorlage.pdf).

### **1. Ökonomie des Klimawandels und CO<sub>2</sub>-Steuern**

Der Klimawandel und seine Auswirkungen stellen eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Mit zunehmender Veränderung der klimatischen Bedingungen wird auch die Frage nach den ökonomischen Auswirkungen immer relevanter. Eine Abschätzung der Kosten, Risiken und Chancen, die mit verschiedenen Maßnahmen verbunden sind, ist notwendig, damit Politik und Unternehmen angemessene Veränderungen durchführen können. Der Klimawandel hat dadurch auch eine ganz klare ökonomische Dimension. Im aktuellen politischen Diskurs zeigt sich dies unter anderem in wiederkehrenden Diskussionen über CO<sub>2</sub>-Steuern und deren Höhe. Mögliches Ziel einer Arbeit könnte beispielsweise ein Überblick über die möglichen Effekte des Klimawandels oder entsprechender Vorsorge- bzw. Gegenmaßnahmen sowie eine Übersicht über deren Effekte auf das wirtschaftliche Wachstum sein. Außerdem wäre auch ein spezieller Fokus auf CO<sub>2</sub>-Steuern (oder anderer Maßnahmen) und ein Überblick über deren Vor- und Nachteile denkbar.

#### **Literatur:**

- Aghion, P., Dechezleprêtre, A. and David Hémous and Ralf Martin, and John Van Reenen (2016), "Carbon Taxes, Path Dependency, and Directed Technical Change: Evidence from the Auto Industry", *Journal of Political Economy*, 124:1, 1-51.
- Burke, Marshall, and Kyle Emerick. 2016. "Adaptation to Climate Change: Evidence from US Agriculture." *American Economic Journal: Economic Policy*, 8 (3): 106-40.
- Colacito, Riccardo, Bridget Hoffmann and Toan Phan (2019), "Temperature and Growth: A Panel Analysis of the United States", *Journal of Money, Credit and Banking*, 51: 313-368.
- Fried, S. (2018), *Climate Policy and Innovation: A Quantitative Macroeconomic Analysis*, *American Economic Journal: Macroeconomics*, 10 (1): 90-118.
- Martin, I., & R. Pindyck (2015). "Averting Catastrophes: The Strange Economics of Scylla and Charybdis." *American Economic Review*, 105 (10): 2947-85.

## **2. Fiskalmultiplikatoren**

Die Finanzkrise 2007/09 hat nicht nur zu einer Erweiterung des geldpolitischen Repertoires der Zentralbanken geführt, sondern auch die Fiskalpolitik wieder mehr in den Fokus der volkswirtschaftlichen Forschung gerückt. Insbesondere in den letzten Jahren wurden in diesem Bereich eine Vielzahl neuer Erkenntnisse gewonnen, allerdings herrscht innerhalb der empirischen Literatur weiterhin Uneinigkeit über die genauen Effekte fiskalpolitischer Maßnahmen. So schwanken die sogenannten Fiskalmultiplikatoren relativ stark je nach Berechnungsmethode, Datengrundlage und weiteren berücksichtigten Faktoren. Ziel einer Arbeit könnte es sein, einen Überblick über die unterschiedlichen Fiskalmultiplikatoren in der empirischen Literatur zu geben sowie mögliche Erklärungen für diese Unterschiede zu sammeln.

### **Literatur:**

- Auerbach, A. and Gorodnichenko, Y. 2012. "Measuring the Output Responses to Fiscal Policy". *American Economic Journal: Economic Policy*, 4(2): 1-27.
- Ramey, V. 2016. *Macroeconomic Shocks and Their Propagation*, pp. 71–162. in Taylor/Uhlig (Hrsg.), *Handbook of Macroeconomics*, vol. 2, Elsevier.
- Ramey, V. 2019. "Ten Years after the Financial Crisis: What Have We Learned from the Renaissance in Fiscal Research?" *Journal of Economic Perspectives*, 33 (2): 89-114.
- Barnichon, R., Debortoli, D., and Matthes, C. forthcoming, "Understanding the size of the government spending multiplier: it's in the sign," *Review of Economic Studies*.

## **3. Nichtstaatliches Geld und seine Bedeutung für die Geldpolitik**

Am 07. September 2021 hat El Salvador als erstes Land weltweit eine Kryptowährung (in diesem Fall Bitcoin) als alternatives Zahlungsmittel zugelassen. Die Regierung von El Salvador, wo seit 2001 der US-Dollar als offizielles Zahlungsmittel verwendet wird, hofft dadurch unter anderem das Land attraktiver für ausländische Investoren zu machen, die Transaktionskosten für Geldsendungen zu reduzieren, den Einwohnern einen leichteren Zugang zum Finanzmarkt zu gewähren sowie unabhängiger von der amerikanischen Geldpolitik zu werden. Die Entscheidung ist allerdings national und international umstritten. Sowohl in der Bevölkerung als auch von Seiten großer internationaler Organisationen (Weltbank, Internationaler Währungsfonds) gab es Kritik. Ziel der Arbeit könnte es sein, Vorteile und Nachteile von Bitcoin oder anderen Formen nichtstaatlichen Geldes als Alternative zu staatlichem Geld zu beleuchten und dessen Zukunftschancen oder Bedeutung für die Geldpolitik zu bewerten.

### **Literatur:**

- Adam D., Bachelier, Jean Barthelemy, Jerome Coffinet, Bertrand Couillault, Yolaine Fisher, Natacha Isslame-Rocher, Julien Lasalle, Andres Lopez-Vernaza, Clement Martin, Emmanuelle Politronacci-Stephanopoli und Lionel Potier (2020). "Central bank digital currency". Bank of France URL: [https://publications.banque-france.fr/sites/default/files/media/2020/02/04/central-bank-digital-currency\\_cbdc\\_2020\\_02\\_03.pdf](https://publications.banque-france.fr/sites/default/files/media/2020/02/04/central-bank-digital-currency_cbdc_2020_02_03.pdf)
- Deutsche Bundesbank (2017), »Die Rolle von Banken, Nichtbanken und Zentralbank im Geldschöpfungsprozess«, Monatsbericht April, 15–36.
- Deutsche Bundesbank (2019), »Krypto-Token im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung«, Monatsbericht Juli, 39–60.

Fung, B. und H. Halaburda (2016), »Central Bank Digital Currencies: A Framework for Assessing Why and How«, Bank of Canada Staff Discussion Paper 2016-22.

Thiele, C. und M. Diehl (2017), Kryptowährung Bitcoin: Währungswettbewerb oder Spekulationsobjekt: Welche Konsequenzen sind für das aktuelle Geldsystem zu erwarten?, ifo Schnelldienst 22/2017, Volume 70, 3–6.

#### **4. Ökonomische Konzentration und steigende Gewinnaufschläge (Markups)**

Eine einflussreiche Studie von De Loecker et al. (2020) argumentiert, dass Gewinnaufschläge (Markups), die Firmen auf ihre Produkte verlangen, seit den 1980ern massiv angestiegen sind. Dies kann zum Beispiel an der gestiegenen Marktmacht von Firmen wie Apple, Amazon, Facebook, Google und Microsoft liegen. Eine solche Entwicklung ist potenziell nicht unproblematisch, da die höheren Gewinne tendenziell den Kapiteleignern und nicht den Arbeitern zugutekommen. Ziel der Arbeit ist es, die Evidenz für einen Anstieg der Gewinnaufschläge zu bewerten und die möglichen Konsequenzen auf makroökonomischer oder wohlfahrtstheoretischer Sicht zu beleuchten.

##### **Literatur:**

De Loecker/Eeckhout/Unger (2020): The Rise of Market Power and the Macroeconomic Implications, *Quarterly Journal of Economics*, 135(2), pp. 561–644

Basu, Susanto (2019), Are Price-Cost Markups Rising in the United States? A Discussion of the Evidence, *Journal of Economic Perspectives* 33(3), Summer 2019, pp. 3-22

Syverson, Chad (2019), Macroeconomics and Market Power: Context, Implications, and Open Questions, *Journal of Economic Perspectives* 33(3), pp. 23-43

#### **5. Die Polarisierung der Beschäftigungsstruktur**

In drei einflussreichen Papieren haben Autor, Katz und Kearney (2006), Goos und Manning (2007) sowie Goos, Manning und Salomons (2009) gezeigt, dass der Anteil der Beschäftigung in Berufen mit mittlerer Qualifikation in den letzten Jahren sowohl in den USA als auch in Europa stark zurückgegangen ist. Gleichzeitig hat sich der Anteil der Beschäftigung am oberen und unteren Ende der beruflichen Qualifikationen wesentlich erhöht. Goos und Manning nannten dieses Phänomen "Job-Polarisation". Ziel der Bachelorarbeit ist es, die bestehende Literatur zu diesem Phänomen zusammenzufassen, verschiedene Erklärungsansätze zu diskutieren und seine Auswirkungen zu erklären. Ein Fokus kann hierbei auf der Arbeit von Albertini et al. (2017) liegen.

##### **Literatur:**

Albertini, J., Hairault, J.-H., Langot, F. & Sopraseuth, T. (2017). A Tale of Two Countries: A Story of the French and US Polarization. IZA Discussion Papers 11013

Mortensen, D. & Pissarides C. (1994). Job Creation and Job Destruction in the Theory of Unemployment. *Review of Economic Studies*, 61, 397-415.

Autor, D. H. und Dorn, D. (2013). The Growth of Low-Skill Service Jobs and the Polarization of the US Labor Market. *American Economic Review*, 103, 1553–97.

Autor, D. H., Katz, I. F., & Kearney, M. S. (2006). The Polarization of the US Labor Market, *American Economic Review*. 96, 189-194.

- Goos, M. & Manning, A. (2007). Lousy and Lovely Jobs: The Rising Polarization of Work in Britain. *Review of Economics and Statistics*, 89, 118-133.
- Goos, M., Manning, A. & Salomons, A. (2009). Explaining Job Polarization in Europe: The Roles of Technology, Globalization and Institutions. *American Economic Review Papers and Proceedings*, 99, 58-63.

## **6. Geldpolitik und die Rolle von Erwartungen**

In makroökonomischen Modellen spielt Inflation eine wichtige Rolle: sie beeinflusst das Sparverhalten von Agenten, die Finanzierungsmöglichkeiten von Unternehmen und ist das Ziel zur Wahrung von Preisstabilität. Deswegen versuchen politische Entscheidungsträger, die Erwartungen der Haushalte zu beeinflussen, um Konjunkturschwankungen zu stabilisieren. Die Mehrheit der Modelle unterstellt, dass Haushalte homogene Inflationserwartungen haben, das heißt, dass alle Haushalte die gleiche Inflation erwarten. Studien basierend auf Haushaltsveys sowie die aktuelle geldpolitische Diskussion legen jedoch nahe, dass Inflationserwartungen innerhalb der Bevölkerung heterogen sind (z.B. Malmendier und Nagel, 2015; Mankiw et al., 2003; Coibion und Gorodnichenko, 2015; Pfajfar und Santoro, 2010). Ziel der Bachelorarbeit ist es, einen Überblick über die empirische Evidenz zur Heterogenität in Inflationserwartungen zu geben. Darauf aufbauend soll auf Basis dieser Evidenz die Auswirkungen von Heterogenität in Erwartungen auf die Ökonomie und auf die Geldpolitik erklärt werden (z.B. Mankiw und Reis (2002), Branch und McGough, 2009).

### **Literatur:**

- Malmendier, U. & Nagel, S. (2015). Learning from Inflation Experiences. *Quarterly Journal of Economics*, 131, 53-87.
- Branch, W. A. & McGough, B. (2009). A New Keynesian Model with Heterogeneous Expectations. *Journal of Economic Dynamics and Control*, 33, 1036-1051.
- Carroll, C. D. (2003). Macroeconomic Expectations of Households and Professional Forecasters. *Quarterly Journal of Economics*, 118, 269-298.
- Coibion, O. & Gorodnichenko, Y. (2015). Information Rigidity and the Expectations Formation Process: A Simple Framework and New Facts. *American Economic Review*, 105, 2644-78.
- Mankiw, N. G. & Reis, R. (2002). Sticky Information Versus Sticky Prices: A Proposal to Replace the New Keynesian Phillips Curve. *Quarterly Journal of Economics*, 117, 1295-1328.
- Mankiw, N. G., Reis, R. & Wolfers, J. (2003). Disagreement About Inflation Expectations. *NBER macroeconomics annual*, 18, 209-248.
- Pfajfar, D. & Santoro, E. (2010). Heterogeneity, Learning and Information Stickiness in Inflation Expectations. *Journal of Economic Behavior & Organization*, 75, 426-444.

## **7. Digitalisierung, Produktivitätsmessung und das Produktivitätsparadox**

„You can see the computer age everywhere but in the productivity statistics“  
Robert M. Solow im Jahr 1987

Während Computer- und Informationstechnologie seit den 1980ern gefühlt alle Bereiche der Wirtschaft und des Privatlebens verändert haben, zeigt sich gleichzeitig ein Rückgang des Produktivitätswachstums im Vergleich zu den Jahrzehnten davor. Ziel des Themas ist es zu analysieren, ob es sich hierbei um Messprobleme handelt, d.h. das BIP den technischen Fortschritt im Bereich der IT nur unzureichend erfassen kann, oder ob es sich um ein reales Phänomen handelt.

#### **Literatur:**

Feldstein, Martin (2017): Underestimating the Real Growth of GDP, Personal Income, and Productivity, *Journal of Economic Perspectives*, 31(2), Spring 2017, pp. 145-64

Syverson, Chad (2017): Challenges to Mismeasurement Explanations for the US Productivity Slowdown, *Journal of Economic Perspectives*, 31(2), Spring 2017, pp. 165-86

Groshen/Moyer/Aizcorbe/Bradley/Friedman (2017), How Government Statistics Adjust for Potential Biases from Quality Change and New Goods in an Age of Digital Technologies: A View from the Trenches, *Journal of Economic Perspectives*, 31(2), Spring 2017, pp. 187-210

Gordon, Robert J. (2012), Is U.S. Economic Growth Over? Faltering Innovation Confronts the Six Headwinds, NBER Working Paper No. 18315

### **8. Der Euro: eine Erfolgsgeschichte?**

20 Jahre nach Einführung des Euro ist es Zeit für eine Bestandsaufnahme. War die Einführung des Euro erfolgreich? Ist die Transition abgeschlossen oder ist die EWWU immer noch zu weit von einer "optimum currency area" entfernt? Welche institutionellen Reformen könnten den Euro zukunftsfähiger machen? Diese oder ähnliche Fragen könnten bei diesem Thema untersucht werden.

#### **Literatur:**

O'Rourke, Kevin H., and Alan M. Taylor. 2013. "Cross of Euros." *Journal of Economic Perspectives*, 27 (3): 167-92.

Corsetti, G. et al. (2020): "The Euro Crisis in the Mirror of the EMS: How Tying Odysseus to the Mast Avoided the Sirens but Led Him to Charybdis", *Open Economies Review*. 31, 219-236

Bilbiie F, et al (2021): "Fiscal Policy in Europe: Controversies over Rules, Mutual Insurance, and Centralization", *Journal of Economic Perspectives*, 35(2), Spring, 77-100

Lane, Phillip R. (2021): "The Resilience of the Euro", *Journal of Economic Perspectives*, 35(2), Spring, 3-2

### **9. Alternativen zum Bruttoinlandsprodukt**

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist in Wissenschaft und Politik das bedeutendste Maß für die Leistungsfähigkeit einer Ökonomie. Es gibt jedoch Kritik am BIP, dass es relevante ökonomische Werte nicht erfasst, wenn sie nicht am Markt gehandelt werden. Alternative Indexpfahlen berücksichtigen unter anderem auch die Kosten durch Umweltverschmutzung, wachsende Ungleichheit oder den Wert von Hausarbeit und Freizeit. Gerade für die letzten

Jahrzehnte zeichnen alternative Indexzahlen das Bild einer stagnierenden Wirtschaft statt eines anhaltenden Wachstums, wie es das BIP nahelegt.

Dieses Thema lässt sich auf sehr vielfältige Weise ausgestalten. Es können mehrere Alternativen zum BIP betrachtet werden oder aber nur eine sehr effektiv. Sie können sich mit den theoretischen Grundlagen und/oder den empirischen Befunden der alternativen Indexzahlen beschäftigen.

#### **Literatur:**

Talberth, C. & Slattery (2007). The Genuine Progress Indicator 2006 – A Tool for Sustainable Development. [https://www.researchgate.net/publication/252265237\\_The\\_Genuine\\_Progress\\_Indicator\\_2006](https://www.researchgate.net/publication/252265237_The_Genuine_Progress_Indicator_2006).

Lawn, P. A. (2003). A Theoretical Foundation to Support the Index of Sustainable Economic Welfare (ISEW), Genuine Progress Indicator(GPI), and other related indexes. *Ecological Economics*, 44, 105-118.

Diefenbacher, H. & Rodenhäuser, Z. (2016). Aktualisierung und methodische Überarbeitung des Nationalen Wohlfahrtsindex 2.0 für Deutschland 1991 bis 2012. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/aktualisierung-methodische-ueberarbeitung-des>.

Jones, C.I. und Klenow, P.J. (2016): „Beyond GDP? Welfare across countries and time.“, *American Economic Review*, 106(9), 2426-2457